

Oberösterreich

Wer auf große Umwälzungen hofft, der wird enttäuscht. Bis jüngere Anwälte im oberösterreichischen Markt in den Vordergrund treten, dauert es doch länger als gedacht.

von Claudia Otto

Der seit Jahren etwa bei **Wildmoser Koch & Partner** erwartete Generationswechsel lässt weiter auf sich warten. Zwar schafft die Kanzlei die nötigen Strukturen und bringt auch jüngere Partner in verantwortliche Positionen, im Markt bleibt deren Wahrnehmung aber schwach. Dies wird sich vermutlich erst ändern, wenn sich die älteren, stärkeren Partner gänzlich zurückgezogen haben. Allen voran Dr. Gerhard Wildmoser, der in den Augen von Wettbewerbern weiterhin das Zugpferd der Kanzlei ist.

Mit der personellen Weiterentwicklung tut sich auch **SCWP Schindhelm** schwer. Der Weg nach oben scheint für viele verbaut. Abgänge wie der Spin-off **Denkmair Hutterer Hüttner Waldl** vor knapp drei Jahren sind eine Folge davon.

Worum geht's?

Im folgenden Abschnitt finden Sie Kanzleien, die nach der Recherche der JUVE-Redaktion in Oberösterreich eine besondere Bedeutung und Reputation genießen. Diese Kanzleien beraten und vertreten typischerweise in vielen

Sparten des Wirtschaftsrechts. Alle im Zusammenhang mit oberösterreichischen Kanzleien genannten Mandanten und Mandatante sind JUVE aus der Presse, anderen öffentlich zugänglichen Quellen oder dem Markt bekannt.

Wenngleich die Kanzlei unbeirrt ihren Erfolg fortsetzen konnte, muss sie sich perspektivisch den Nachwuchsthemen stellen und bei Partnerstruktur und Vergütung nachjustieren.

Die direkte Konkurrentin **Haslinger Nagele** macht vor, wie der Generationswechsel gelingen kann. Sie ernennt regelmäßig neue Partner und lässt den Nachwuchs schon früh auch Mandanten gegenüber in den Vordergrund treten. Dies ist umso wichtiger, als auch sie nicht vor Partnerwegen gefeiert ist, wie der Wechsel von Dr. Claudia Kaindl zeigt. Völlig freie Bahn haben jüngere Partner in eigenen Einheiten, wie etwa bei **Dumfarth Klausberger** oder **Aigner Lehner Zuschin + Partner**. Diese beiden aufstrebenden Kanzleien schaffen es mit Spezialisierungen beziehungsweise einer durchdachten personellen Aufstellung, eine neue Generation von Anwaltskanzleien in Oberösterreich zu etablieren. Während Aigner auch viel Geschäft in der Interaktion mit dem Wiener Büro generiert, ist Dumfarth Klausberger vor allem über die große inhaltliche Breite und eine personell relativ starke Aufstellung mit vier Partnern in der Lage, den Markt erfolgreich zu beackern. Ob das Konzept langfristig aufgeht, wird die Zeit zeigen. Derzeit befinden sich die beiden Einheiten im Aufwind.

■ **AIGNER LEHNER ZUSCHIN + PARTNER**

Oberösterreich ★★☆☆

Bewertung: Das Linzer Büro der Wiener Kanzlei wird von Dr. Johannes Lehner geführt und hat sich seit seiner Gründung vor drei Jahren positiv entwickelt. Dass Lehner seit 2019 auch Namenspartner der zuvor nur unter Aigner firmierenden Kanzlei ist, zeigt die Bedeutung des Standortes für die Gesamtkanzlei. Zu den derzeit prominentesten Mandaten gehört die Vertretung der CA Immobilien Anlagen im Prozess gegen unter anderem den ehemaligen Bundesfinanzminister Heinz Grasser um die mögliche parteiliche Beeinflussung des Bieterverfahrens zur Privatisierung der Buwog. Insbesondere bei derart bedeutenden Fällen kooperiert das Büro eng mit dem Wiener Standort, so auch im Falle der Arbeit für die Wienwert-Anleger und der seit Langem laufenden Vertretung der Stadt Linz im Verfahren zur Swap-Affäre. Aus der Beratung des in Wien sitzenden Namenspartners Lukas Aigner zu Finanzprodukten ergeben sich regelmäßig auch Mandate mit Immobilienbezug für das Linzer Team. Ein Beispiel ist die Arbeit für die schweizerische Borton zu Anlagemöglichkeiten in Österreich. Zudem hat Lehner gute Kontakte in die lokale Fußballwelt und berät u.a. den LASK.

Stärken: Immobilienrecht; Litigation.

Team: 1 Partner, 1 RA, 3 RAA

Schwerpunkte: Immobilien- u. Liegenschaftstransaktionen; Stiftungen bei neuen Veranlagungsformen; wissenschaftl. Fokus auf Vertrags- u. Liegenschaftsrecht; Vertretung bei Baustreitigkeiten/Schiedsverfahren.

Mandate: CA Immobilien Anlagen im Prozess gg. u.a. den ehem. Bundesfinanzminister Heinz Grasser um die mögl. parteil. Beeinflussung des Bieterverfahrens zur Privatisierung der Buwog; LASK bei Stadionprojekt; Wienwert-Anleger bei Ansprüchen gg. die ehem. Geschäftsführer u. Treuhänder der Wienwert Holding; Stadt Linz bei Swap-Verfahren/Anlegerschaden;

JUVE-RANKING

Oberösterreich

★★★★★

Haslinger Nagele Linz
SCWP Schindhelm Linz, Wels

★★★★☆

Beurle Oberndorfer Mitterlehner Linz
Wildmoser Koch & Partner Linz

★★★☆☆

Hasch & Partner Linz
Prof. Haslinger und Partner Linz

★★☆☆☆

Aigner Lehner Zuschin + Partner Linz
Dumfarth Klausberger Linz
Herbst Kinsky Linz

★☆☆☆☆

Denkmair Hutterer Hüttner Waldl Linz
Hintermayr Burgstaller & Partner Linz

Der JUVE Verlag beabsichtigt mit dieser Tabelle keine allgemein gültige oder objektiv nachprüfbar Bewertung. Es ist möglich, dass eine andere Recherchemethode zu anderen Ergebnissen führen würde. Innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Kanzleien alphabetisch geordnet.

Borton bei Immobilienankäufen; Görgens Gruppe in Urheberrechtsstreit. Lfd.: Bage Plastics, Hali Büromöbel jew. gesellschaftsrechtl.; Stars & Friends sportrechtlich.

■ **BEURLE OBERNDORFER MITTERLEHNER**

Oberösterreich ★★★☆☆

Bewertung: Die Kanzlei gehört zu den größeren Einheiten am oberösterreichischen Markt. „Eine gute Adresse“, lobt ein Wettbewerber. Andere bescheinigen BOM eine dynamische Entwicklung und verstärkte Präsenz. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet der 2015 gekommene Thomas Zeitler, der der ohnehin angesehenen Insolvenzrechtspraxis einen zusätzlichen Schub verlieh. Ein viel beachteter Beleg dafür

ist die Masseverwaltung der Wozabal. Ein weiteres bedeutendes Mandat ist die Schuldnervertretung in den Sanierungsverfahren von Imperial und Cordial. Weitere Schwerpunkte sind die Beratung von M&A-Transaktionen und Vertragserrichtungen, zudem genießt Dr. Paul Oberndorfer im Energierecht bundesweit einen guten Ruf, er wurde etwa von mehreren Energieversorgern im Zusammenhang mit dem bedeutenden Mandat der Auftrennung der deutsch-österreichischen Strompreiszone betraut. Dem Aufwärtstrend trug die Kanzlei mit der Ernennung des auf Zivil- und Insolvenzrecht spezialisierten Matthias Pichler zum Salary-Partner Rechnung. Insbesondere den Mittel- und Unterbau weiter zu stärken, wäre der Geschäftsentwicklung entsprechend folgerichtig.